Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin

Ausschussbetreuender Fachbereich **Frauenbüro/Gleichstellungsstelle**	Datum 08.10.2003
	Schriftführerin: Gitta Schablack — Telefon-Nr.: **02202/142647**

Niederschrift

Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann	**Sitzung am** **Mittwoch, 24. September 2003**
Sitzungsort Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach	Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis) 17:00 Uhr – 18.55 Uhr
	Unterbrechungen: keine

Sitzungsteilnehmer
Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

Tagesordnung

A **<u>Öffentlicher Teil</u>**

1. **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**

2. **Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**

3. **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann aus der Sitzung vom 03.07.2003**
499/2003

4. **Mitteilung der Vorsitzenden**

5. **Mitteilungen der Bürgermeisterin**

6. **Schutz von Mädchen und Jungen vor Übergriffen**
489/2003

7. **Angebote für Schwangere außerhalb des Gesundheitssystems**
493/2003

8. **Women Partnership, Mentoring für Frauen im Rheinisch-Bergischen Kreis - Stand des Projektes**
495/2003

9. **Informationen über die Veranstaltungen des Frauenbüros im 2. Halbjahr 2003**
498/2003

10. **Frauenpolitische Informationen**
497/2003

11. **Anfragen der Ausschussmitglieder**

B	**<u>Nichtöffentlicher Teil</u>**
1.	**Genehmigung der Niederschrift - nichtöffentlicher Teil -**
2.	**Mitteilungen der Vorsitzenden**
3.	**Mitteilungen der Bürgermeisterin**
4.	**Anfragen der Ausschussmitglieder**

Protokollierung

A **Öffentlicher Teil**

1 **Eröffnung, Bekanntgabe nicht anwesender Stadtverordneter, Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung und der Beschlussfähigkeit**

@->
Die Vorsitzende eröffnet die 22. Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann und begrüßt die anwesenden Ausschussmitglieder und Gäste. Sie stellt die ordnungsgemäße und rechtzeitige Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

<-@

2 **Genehmigung der Niederschrift - öffentlicher Teil -**

@->
Die Niederschrift wird in der vorliegenden Form genehmigt.

<-@

3 **Bericht über die Durchführung der Beschlüsse des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann aus der Sitzung vom 03.07.2003**

@->
Die Ausschussmitglieder nehmen die Mitteilungsvorlage zur Kenntnis. Es liegen keine weiteren Mitteilungen vor.

<-@

4 **Mitteilung der Vorsitzenden**

@->
Die Vorsitzende berichtet über Frau Fahners und ihre Teilnahme an einer Frauenkonferenz mit internationaler Besetzung in der litauischen Partnerstadt Marijampole, im Rahmen derer sie die Frauenpolitik in Deutschland, insbesondere die Arbeit der Gleichstellungsstellen bundesweit und im speziellen die Bergisch Gladbachs vorgestellt haben. Die Delegation aus Bergisch Gladbach hat anlässlich einer Vortragsprämierung den ersten Platz belegt.
Die Vorsitzende informiert, dass sie in der vergangenen Sitzung des Planungsausschusses den Antrag gestellt hat, den „Leitfaden für frauengerechte Bauplanung“ bei der Planung des Bauvorhabens „Gladium“ anzuwenden. An die Bürgermeisterin richtet sie die Bitte, auf die Anwendung des Leitfadens hinzuwirken.
Frau Schneider bittet um Terminvorschläge für einen „Kinobesuch“ bei Familie Koshofer.

<-@

5 Mitteilungen der Bürgermeisterin

@->
Die Bürgermeisterin weist die Ausschussmitglieder auf die auf ihren Plätzen liegenden Exemplare des Rheinisch-Bergischen Mädchenmerkers hin, dessen Erscheinen in der sechsten Auflage sie als beachtlich und fast traditionell hervorhebt.
Des Weiteren informiert sie über die wunschgemäße Bestellung des Buches „Frauen, Männer und die Politik“, das den Mitgliedern des Ausschusses je in einem Exemplar auf ihren Plätzen zur Verfügung steht.

<-@

6 Schutz von Mädchen und Jungen vor Übergriffen

@->
Die Vorsitzende begrüßt die Leiterin des Kommissariats „Vorbeugung“ der Kreispolizeibehörde in Bergisch Gladbach, Frau Gundi Hebborn.
Frau Hebborn gibt einen Überblick über den Umfang der Sexualdelikte im Jahr 2002. Kreisweit wurden 147 solcher Delikte bearbeitet. Dies sind 1,08 % der insgesamt gemeldeten Delikte und entspricht in etwa dem Prozentsatz des Landes NRW. Die von Frau Hebborn präsentierten Grafiken verdeutlichen: Opfer sexualisierter Gewalt sind weiblich und jung und Täter sexualisierter Gewalt sind männlich, jung sowie alt.

Gerade bei Sexualdelikten ist eine hohe Dunkelziffer zu verzeichnen. Nach einer bundesweiten Studie des Kriminologischen Instituts Niedersachsen haben 6 % der unter 16-jährigen Mädchen angegeben, sexuelle Gewalt mit Körperkontakt und 15 % sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt erlebt zu haben. Bei den unter 16-jährigen Jungen gab 1 % das Erfahren sexualisierter Gewalt mit Körperkontakt und 6 % ohne Körperkontakt an. Auf den Rheinisch-Bergischen Kreis übertragen, würde das einer Anzahl von 4.981 weiblichen Opfern sexueller Gewalt entsprechen. Bei den männlichen Opfern unter 16 Jahren ließe sich eine Personenzahl von 1741 ermitteln.
Der weitaus größte Teil der Missbrauchsdelikte findet im Nahbereich des Opfers statt.

Im Rahmen eines Forschungsprojektes der Universität Potsdam ergab die Befragung 17 – 20-jähriger Mädchen, dass mehr als 25 % der Befragten bereits einmal unter Einsatz oder Androhung von körperlicher Gewalt zu sexuellen Handlungen gezwungen wurden. Auch der gezielte Einsatz von Alkohol oder Drogen zur Überwindung weiblichen Widerstandes wurde von vielen Frauen berichtet.
Im Vergleich zur Opfer-Perspektive lag der Prozentsatz der befragten Männer, die den Einsatz körperlicher Gewalt zur Durchsetzung sexueller Interessen angaben, deutlich niedriger: Ingesamt 3,2 % der Befragten berichteten von Formen sexueller Gewaltausübung, die als strafbare Handlungen zu bezeichnen sind.
Die stark voneinander abweichenden Zahlen weisen auf eine Unterschätzung des tatsächlichen Ausmaßes solcher Verhaltensweisen sowie auch die falsche Einschätzung der der strafbaren Handlung vorausgegangenen Kommunikation hin.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass sexuelle Aggressivität in den Beziehungen Jugendlicher und junger Erwachsener ein verbreitetes Problem darstellt, das in ursächlichem Zusammenhang zu stehen scheint mit:

- uneindeutiger Kommunikation bezüglich sexueller Absichten
- Druck der gleichaltrigen Gruppe
- Ärger und Enthemmung als Einflüsse
- Alkohol oder anderen Drogen als (Co-)Faktor

Die Erkenntnisse zur uneindeutigen Kommunikation zwischen Opfern und Tätern sind ein wichtiger Ansatzpunkt für die Präventionsprojekte beispielsweise an Schulen. Im Rahmen solcher Projekte können Kinder das frühe und deutliche Setzen von Grenzen erlernen.

Als weiteres Ergebnis zeigte sich, dass sexueller Missbrauch in der Kindheit in einem eindeutigen Zusammenhang zu späterer sexueller Gewalterfahrung steht. Für Männer ergab sich ein signifikanter Zusammenhang zwischen eigener erlebter körperlicher Gewalt in der Kindheit und späterer Neigung zu sexueller Aggressivität. Jede dritte Frau und jeder fünfte Mann gaben an, als Kind oder Jugendliche/r zu Hause oft das Gefühl gehabt zu haben, nichts wert zu sein.
Den Tätern fehlt es oft an Erziehungs- und Identifikationsmustern, sie geben dem durch die Darstellung des Mannes in den Medien vermittelten (vermeintlichen) Erwartungsdruck oder dem des sozialen Umfeldes nach, das oft das Rollenbild des Mannes als „Kämpfer“ auffasst.

Diese Erkenntnisse haben Bedeutung für die Prävention des sexuellen Missbrauchs und die schulische Gewaltprävention. Eine der präventiven Maßnahmen ist die Erarbeitung eines gemeinsamen Bewusstseins beider Geschlechter.
Grundsätzlich ist die frühe Sensibilisierung des Kindes für die Einhaltung zwischenmenschlicher Grenzen und Verhaltensregeln durch Eltern und Lehrer/innen, insbesondere durch das Vorleben eines gewaltfreien Umgangs miteinander, erforderlich.

Auf Grund des Vortrages schließt sich eine ausgiebige Sachdiskussion an.

7 Angebote für Schwangere außerhalb des Gesundheitssystems

@->
Die Vorsitzende begrüßt Frau Jutta Oehmen als Leiterin des Fachdienstes Familie und Frauen der Caritas RheinBerg. Diese ergänzt die Ausführungen in der Mitteilungsvorlage dahin, dass das Angebot sich sehr schnell etabliert habe, da die Zielgruppe durch die konzeptionell verankerte Form der Hausbesuche der Hebamme besonders gut erreicht werden konnte.
Die Familienhebamme, Frau Keller, erläutert an dem Beispiel einer geistig behinderten Mutter die Möglichkeit, optimale Fürsorgebedingungen für das Kind und die Mutter zu schaffen. Dies wird durch Gespräche und im Besonderen durch praktische Übungen sowie Unterstützung der Hebamme bei Schwierigkeiten erreicht.
Frau Oehmen berichtet auf Nachfrage, dass Frau Keller im Jahr 2002 insgesamt 18 Familien mit 45 Besuchen betreut hat. Da die Förderung des Rheinisch-Bergischen Kreises im Dezember 2003 auslaufe, sei die Aufrechterhaltung dieses für die betroffenen Familien wichtigen Angebotes nur durch die Weiterförderung zu gewährleisten.

Nach eingehender Erörterung kommen die Mitglieder des Ausschusses zu folgender **Empfehlung an den Rheinisch-Bergischen Kreis:**

Der Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann sieht die Notwendigkeit der Fortführung des Projekts der Familienhebamme der Caritas RheinBerg und empfiehlt dem Rheinisch-Bergischen Kreis, dieses Angebot auch in Zukunft zu unterstützen.

<-@

8 **Women Partnership, Mentoring für Frauen im Rheinisch-Bergischen Kreis - Stand des Projektes**

@->
Die Ausschussmitglieder nehmen den Inhalt der Vorlage zur Kenntnis. Darüber hinaus bestehen seitens der Ausschussmitglieder keine weiteren Rückfragen.

<-@

9 **Informationen über die Veranstaltungen des Frauenbüros im 2. Halbjahr 2003**

@->
Frau Fahner weist insbesondere auf die durch das Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie initiierten Aktionswochen mit dem diesjährigen Thema „Frauen und Recht“ hin. Im Rahmen der vier aufgeführten kostenlosen Einzelveranstaltungen wird das Thema eingehend behandelt. Die Veranstaltungen finden in Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Stadt Bergisch Gladbach statt.

<-@

10 **Frauenpolitische Informationen**

@->
Die Ausschussmitglieder nehmen den Inhalt der Vorlage zur Kenntnis.

<-@

11 **Anfragen der Ausschussmitglieder**

@->
Frau Schöttler-Fuchs stellt folgende **Anfrage** an die Stadtverwaltung:

> **In der Sitzung des AGFM im März dieses Jahres wurde die Entwicklung eines Konzepts zur Offenen Ganztagsschule angesprochen. Liegt in der Zwischenzeit ein Konzept vor?**

Frau Opladen berichtet, es gebe einen verwaltungsintern noch abzustimmenden Entwurf.

Die Vorsitzende schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 18.52 Uhr und stellt die Nichtöffentlichkeit her.

<-@